

Japanische Koikarpfen erobern Gartenteiche

Der Koi ist auf dem Weg, weltweite Popularität als beliebtester Gartenteichfisch zu gewinnen. Der Koiteich unterscheidet sich grundlegend vom normalen Goldfisch- oder Biotopeich – und zwar insofern, dass er ständig mit organischem Material belastet ist (Fischfutter, Fischausscheidungen). Das bedeutet, dass der Teich schneller „altert“ und damit kaum in der Lage ist, ein biologisches Gleichgewicht herzustellen, da er mit der Belastung nicht fertig wird. Das ist der Grund, warum manche Koiteich-Besitzer Probleme mit der Haltung ihrer Fische haben.

Die Kois, die ja sehr groß werden, scheiden sehr viel Stickstoff als ungiftiges Ammonium aus, das mit der Zeit und mit Steigen des PH-Wertes zu giftigem Ammoniak wird. Das heißt, der Fisch vergiftet sich selbst und zerstört seine Kiemen. Somit ist

er nicht mehr in der Lage, dem Wasser den lebenswichtigen Sauerstoff zu entnehmen. Ist jedoch eine ausreichend große Filteranlage am Teich installiert, ist dieses Problem gelöst, da durch eine riesige Anzahl von Mikroorganismen die Wasserwerte stabilisiert werden. Diese Bakterien siedeln sich auf speziellen Filtermatten an und wandeln den Fischkot in ungiftiges Nitrat um. Das von allen so gefürchtete „grüne Wasser“ kann man mit einem UVC-Gerät klären, das die Schwebealgen bestrahlt und damit vernichtet.

Das schöne an den bis zu einem

Meter großen Kois ist, dass sie schnell zutraulich werden, das Futter direkt aus der Hand nehmen und sich sogar steicheln lassen. Sie werden zu richtigen Haustieren. Alltagsprobleme sind schnell vergessen,

wenn man bei seinen Lieblingen am Teich ist, da diese Tiere eine wohlthuende Ruhe ausstrahlen.

Echte japanische Kois sind ziemlich kostspielig, es gibt aber in Deutschland schon Nachzuchten

und sogenannte Eurokois zu erschwinglichen Preisen. Es muss ja nicht gleich ein Champion in der Jumboklasse (ab 90 Zentimetern) im Wert eines Einfamilienhauses sein. Soll es aber ein „echter Japaner“ sein, so ist es vorteilhaft, wenn der Koi direkt aus den Mudponds (japa-

nische Naturteiche) kommt und in möglichst wenig Becken zwischengehältert wird. Das mindert das Risiko, dass der Fisch mit allzu vielen Medikamenten in Berührung kommt.

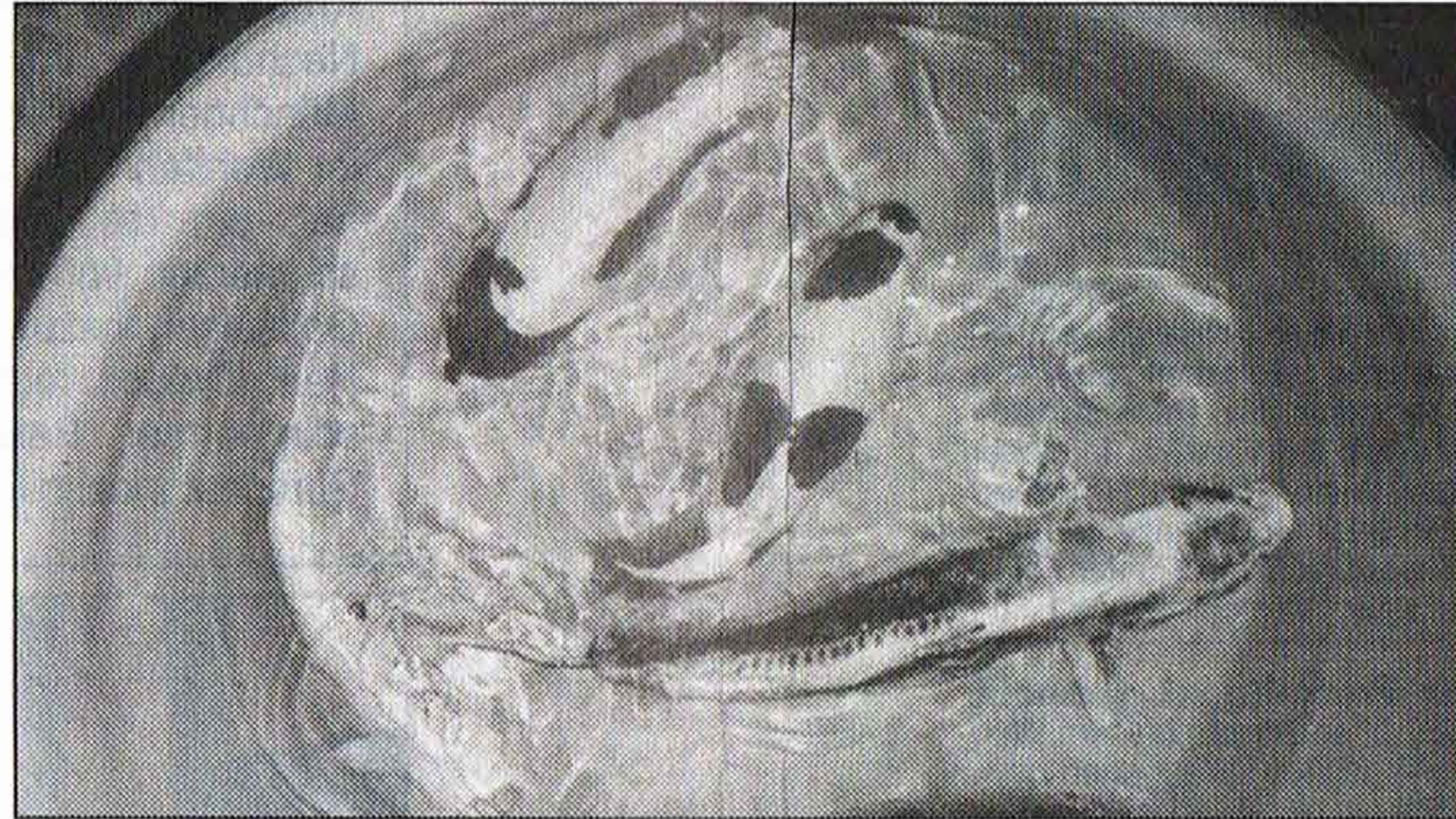
Die wichtigsten Regeln für Koi-Besitzer im Frühjahr lauten:

1. Säuberung des Filters und des Teiches vor Temperaturanstieg mit dem geringsten Stress für die Koi.

2. Beginn der Fütterung nicht bei Temperaturen unter 10 Grad und das nur mit besonders leicht verdaulichem Futter, das nicht die Darmschleimhäute beschädigt.

3. Zukauf macht keinen Sinn, wenn das Teichwasser noch wesentlich kälter ist als das, in dem der Koi ausgesucht wird.

4. Verantwortungsbewußte Händler halten neu importierte Koi mindestens vier bis sechs Wochen in Quarantäne.



Der Koi ist auf dem Weg, weltweite Popularität als beliebtester Gartenteichfisch zu gewinnen. Foto. pm